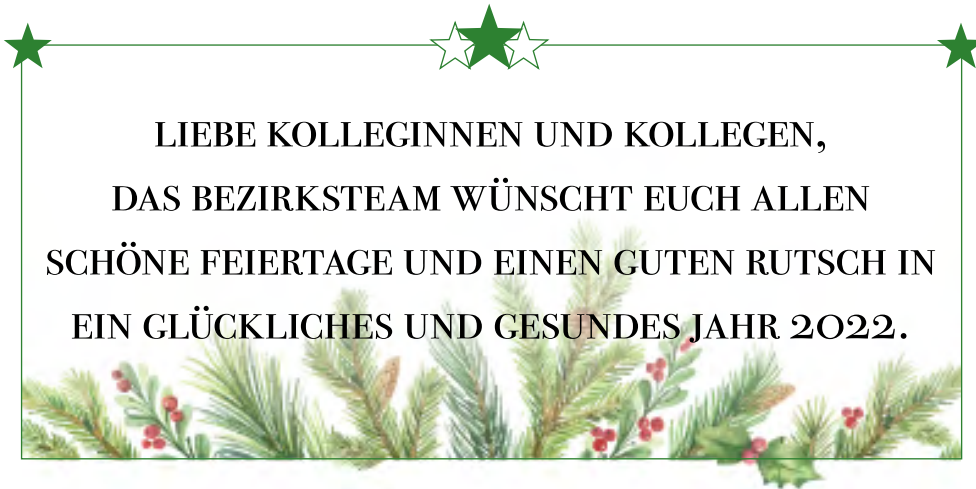


+++ AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR DIE MITGLIEDER DES BEZIRKS HAMBURG/HARBURG. +++



NOCH MEHR THEMEN:

SEITE 3 UND 4:

WAS WAR – WAS WIRD?

SEITE 5:

**DIGITALE BETRIEBSVER-
SAMMLUNGEN BESTÄTIGT/
URLAUBSANSPRUCH BEI
KURZARBEIT NULL**

SEITE 6:

**DAS NEUE BUNDESBILDUNGS-
PROGRAMM**

TARIFRUNDE CHEMIE UND PHARMA 2022 IN DER DISKUSSION

Das sagen die Beschäftigten

Hamburg // Lothar Pfannebecker, Betriebsratsvorsitzender der Aurubis AG, brachte die Empfehlungen für die Tarifrunde 2022 der chemisch-pharmazeutischen Industrie auf den Punkt: „Ich würde sagen, das trifft genau den Nerv der Kollegen“, sagte er. Im ganzen Bezirk diskutieren die Kolleginnen und Kollegen die Forderungsempfehlungen des IGBCE-Hauptvorstandes. Im Zentrum steht die Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen. Ziel ist es, auch angesichts der aktuellen Preisentwicklung die Kaufkraft der bundesweit mehr als 580.000 Beschäftigten nachhaltig zu steigern.



Zur Erinnerung: Die Forderungsempfehlung sieht außerdem eine Erhöhung der Schichtzuschläge für die Beschäftigten in Nachtschichten auf einheitlich 25 Prozent vor. „Chemieindustrie ohne Schichtarbeiter ist wie Reifen ohne Luft. Sie sind es, die den Laden am Laufen halten“, sagt Verhandlungsführer und Vize-IGBCE-Chef Ralf Sikorski. Zudem will die IGBCE in der industriellen Transformation Sicherheit und Schutz für ihre Mitglieder gewährleisten und Gute mobile Arbeit für die Zukunft gestalten. Da geht es um klare tarifliche Leitplanken für betriebliche Vereinbarungen, „damit wir für die gesamte Branche zu einheitlichen Qualitätsanforderungen an Gute mobile Arbeit kommen“, sagt Sikorski. Die IGBCE will zudem wieder eine Mindestzahl an Ausbildungsplätzen festschreiben und im Rahmen des Unterstützungsvereins der chemischen Industrie (UCI) neue Fördermöglichkeiten zur Ausbildung lernschwächerer Jugendlicher schaffen.

Fortsetzung auf Seite 4

WERBEN & GEWINNEN!



„Das wir gewinnt!“

Wir spendieren unseren drei besten Werber*innen je ein Jahreslos von der Aktion Mensch und damit zwölf Gewinnchancen bis zu einer Million Euro. Und nebenbei unterstützt ihr noch soziale Projekte!

Seite 7

WAS HÄLTST DU VON 3G AM ARBEITSPLATZ?

Tut dein Arbeitgeber alles, um die Ansteckungsgefahr im Betrieb zu minimieren? Wie ist Homeoffice bei euch geregelt? Diese und weitere Themen behandelt die aktuelle „Umfrage des Monats“ – nur für IGBCE-Mitglieder in der „Meine IGBCE“-App. Die gibt's hier: <https://igbce.de/igbce/app>

WAS DISKRIMINIERUNG IST. UND WAS SIE NICHT IST.



*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

es gibt eine politische Verantwortung, Integration zu gestalten. Wir müssen und werden weiter und intensiv daran arbeiten, Eingewanderte gleichzustellen, was ihre Chancen und Rechte angeht. Diskriminierung aufgrund der Herkunft darf in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Dazu gehört auch der alltägliche Einsatz gegen Rassismus und Diskriminierung.

Ich komme deswegen darauf, weil sich andere neuerdings als Diskriminierungsopfer sehen: Corona-Leugner, Impfverweigerer und Verschwörungstheoretiker stilisieren sich dazu hoch. Merke: Niemand wird diskriminiert, wer das Impfen oder das Maskentragen grundsätzlich ablehnt. Fragen gefallen lassen müssen sich aber alle, die schwurbelnd den Virus für ungefährlich oder die Pandemie für eine Verschwörung halten.

Allzu viele der Mitläufer, der Verunsicherten und der Fake-News-Folger lassen sich zudem von Nazis, Reichsbürgern und zu lang als harmlos betrachteten sogenannten „Querdenkern“ instrumentalisieren. Viele verfolgen ganz andere Ziele. Sie benutzen die emotionale Debatte um die Impfpflicht, um zu spalten.

Wir sind aber keine gespaltene Gesellschaft: Die übergroße Mehrheit steht hinter den Maßnahmen gegen die Pandemie. Lasst uns versuchen, die Gutwilligen unter den anderen mit in unser Boot zu kriegen – im Betrieb, im Verein, und auch im Privaten.

Euer

Jan Wolke

Angst um den Standort Lüneburg

Bei Yanfeng wird im Januar über einen Sozialplan verhandelt. Seit Pandemie-Beginn ist die Mitarbeiterzahl kräftig gesunken

VON WERNER KOLBE

Lüneburg. Seit Jahren ist die Situation bei Yanfeng angespannt. Der Autozulieferer ist einer der größten Arbeitgeber in Lüneburg. Noch. Denn im Januar 2022 sollen Verhandlungen über



Lüneburg // Vor der Pandemie hatte Yanfeng in Lüneburg noch fast 1.000, jetzt sind es nur noch 760 Kolleginnen und Kollegen. Und ihre Frage lautet: Wird der Standort überleben? Betriebssekretär Kim Fleischmann: „Auf der außerordentlichen Betriebsversammlung gab es keine Information des Arbeitgebers. Der entzieht sich seiner Verantwortung. Wir brauchen Infos, werden dann entscheiden, wie wir verfahren.“

JAV-VERNETZUNGSTREFFEN

Hamburg // 15 JAVis aus neun Betrieben sprachen beim jüngsten Vernetzungstreffen über ihre Arbeit und den Ideenaustausch. Bezirksjugendsekretär Joseph Streibl: „Es fand das erste Mal in Präsenz statt, vorher haben wir uns aber bereits digital regelmäßig ausgetauscht.“ Es wurde unter anderem darüber beraten, wie auch in Zeiten von Corona Azubi-Treffen möglich sind oder wie angestrebte Veränderungen am besten durchzusetzen sind. Außerdem haben die Teilnehmenden eine kleine Schulung zu Rhetorik und Kommunikation erhalten, die ihnen in ihrer täglichen JAV-Arbeit weiterhelfen soll. Zum Abschluss hat Katrin Busche von Arbeit und Leben über Auslandsaufenthalte für Auszubildende im Rahmen von Erasmus+ berichtet.

HEXCEL COMPOSITES GMBH

Stade // Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage der Zulieferbetriebe für die Luftfahrtindustrie und damit auch bei Hexcel Composites in Stade konnte unsere Tarifkommission in langen und schwierigen Verhandlungen einen Abschluss erzielen: Die Entgelte werden ab 1.1.2022 um 3,5% und ab 1.1.2023 um 3% erhöht.

SIGMAR ALDRICH HAMBURG

Hamburg // Erster Teilerfolg im Rahmen zur Einführung des Tarifvertrages „Chemie“ für die ca. 80 Beschäftigten bei Sigmar Aldrich Hamburg, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Merck KGaA. Nach den Verhandlungen zur Eingruppierung kann jetzt im ersten Schritt das Urlaubsgeld 2021 in Höhe von 600 € brutto und für Azubis in Höhe von 350 € brutto ausgezahlt werden. Mitte Dezember begannen die Verhandlungen zur Einführung des Demografie-Tarifvertrages.

„Von einem intensiven Moment zum anderen“

Corona-Pandemie, Bundeskongress, Bundestagswahl und Transformation – 2021 war für die Beschäftigten von einer Mischung aus Aufschwung und Krise geprägt.



Nachdruck ist immer noch erforderlich: einer von mehreren Warnstreiks bei IBL in Hamburg

Es kann nur eine Auswahl sein, aber: Wir haben mehrere bemerkenswerte Tarifabschlüsse erzielt, etwa bei Kautschuk, aber auch bei BP. Während wir beim Laborunternehmen Amedes einen ebenfalls guten Abschluss erzielten, arbeiten wir in anderen Laborunternehmen, vor allem etwa bei IBL, ringen wir noch um einen Haustarifvertrag.

Wir kümmern uns intensiv um die Beherrschung der Folgen von Ausgliederungen, etwa bei DOW in Stade, und uns treibt die Transformation der Industrie in Deutschland um ... sie wirkt sich praktisch in jedem Unternehmen und an den meisten Arbeitsplätzen aus. Dazu gehört auch, dass die Expansion beim Homeoffice sowohl eine Folge der Pandemie als auch eine der Digitalisierung und der Arbeit und hier besonders der Kommunikation mittels Zoom, Webex & Co. an sich darstellt.

Lange haben wir uns auf den Bundeskongress vorbereitet. Er wurde auch für uns als Bezirk zum Erfolg. Neben durchgesetzten Anträgen schaffte es Maike Ohning von Aurubis wieder in den ehrenamtlichen Hauptvorstand. Weitere Kolleg*innen sind im Beirat aktiv.

Dass einer der Gastredner Bundeskanzler werden könnte, haben wir schon geahnt. Olaf Scholz gehörte zu den VIP-Gästen und zitier-

te schon ein bisschen aus dem potenziellen Regierungsprogramm. Aber auch die beiden anderen jetzigen Koalitionspartner waren dabei, Annalena Baerbock von den Grünen und Christian Lindner von der FDP. CDU-Spitzenkandidat Armin Laschet schloss den Reigen ab.

Und ganz offenbar spiegeln sich unsere Vorwahl-Aktionen und unsere guten Argumente im Regierungsprogramm der neuen Ampelkoalition wider: „Er hat das Zeug, dem Industrieland den Ruck zu geben, den es jetzt braucht“, sagt der Vorsitzende der IGBCE, Michael Vassiliadis. „Die Ampel hat eine Agenda des Anpackens vorgelegt, die nun durch mutiges Machen mit Leben gefüllt werden muss.“ Gleichzeitig treibe sie Modernisierung auch mit Blick auf gesellschaftliche Teilhabe und Offenheit voran.

„Gemeinsam gingen wir von einem intensiven und auch verantwortungsvollen Moment zum nächsten“, sagt Bezirksleiter Jan Koltze, „wir hatten eine erfolgreiche Bezirksdelegiertenkonferenz, der neue Bezirksvorstand hat seine Arbeit aufgenommen – immer unter den Bedingungen der Pandemie, die uns immer noch und immer im wahrsten Sinne in Atem halten wird.“

„RELEVANTE AKTEURE DER GERECHTIGKEIT“

Hannover // Als „relevante Akteure der Gerechtigkeit“ forderten die Delegierten des Gewerkschaftskongresses 2021:

- Die soziale und beschäftigungspolitische Dimension der Nachhaltigkeit ist ebenso verbindlich festzuschreiben wie das Klimaschutzabkommen und der Green Deal. Die IGBCE fordert quantitativ und qualitativ verbindliche Ziele für die Gestaltung von Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung.
- Mitbestimmung und Tarifautonomie sind zentral, damit Arbeitnehmer*innen ihre Arbeitsbedingungen selbst gestalten können. (...) Die Möglichkeiten der Mitbestimmung müssen erweitert und modernisiert werden.
- Die Renten- und Unfallversicherung soll als Erwerbstätigenversicherung weiterentwickelt werden. Die Kranken- und Pflegeversicherung sollen zu einer Bürger*innenversicherung umgebaut werden. Beiträge aus Erwerbseinkommen bleiben die Finanzierungsbasis. Eine steuerfinanzierte Grundversorgung soll die zweite Sicherungslinie sein, wenn eine Beteiligung an Erwerbsarbeit nicht (mehr) möglich ist.
- Unser Gemeinwesen benötigt ausreichend finanzielle Ressourcen. Hohe und höchste Einkommen, Erbschaften und Vermögen müssen zukünftig mehr schultern, damit wir für Normal- und Geringverdiener*innen mehr Spielräume und Zukunftsperspektiven eröffnen können.

CHEMIETARIF

Fortsetzung Seite 1

Diskutiert wurde die Empfehlung auch bei AOS Stade. Oliver Elsen und Dirk Wilhelmi gegenüber dem „Report“: „Das geht alles in die richtige Richtung. Neben zumindest dem Inflationsausgleich steht bei uns die Forderung zu den Schichtzuschlägen ganz oben. Ein höheres Gesamtentgelt schafft mehr Spielräume für die betriebliche Altersvorsorge und die Finanzierung flexibler Rentenübergänge.“

Auch Jens Rüdiger, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Beiersdorf AG, stützt den Forderungskatalog ausdrücklich: „Gerade mit Blick auf die steigende Inflation und die in der letzten Tarifrunde zurückhaltende monetäre Entwicklung der Tarifentgelte finde ich es wichtig und richtig, die Erhöhung der Entgelte in den Fokus zu rücken. Klare Regelungen im Bereich der mobilen Arbeit bezüglich der Arbeitszeit-(erfassung), Anspruch, Erreichbarkeit usw. sind ebenfalls essentiell für die zukünftige Zusammenarbeit. Mit den Erfahrungen aus dem letzten Tarifabschluss wäre es wünschenswert, möglichst einheitliche Vereinbarungen abzuschließen und den Regelungsbedarf auf betrieblicher Ebene möglichst gering zu halten.“

„Künftig nur noch mit der Lizenz der Gesellschaft“

IGBCE-Bezirksleiter Jan Koltze über neue Anforderungen an Unternehmen, um akzeptiert zu werden.

In der aktuellen Diskussionslage steht die Zukunft der Industrie tatsächlich weiter vorn, als die Schlagzeilen es vermuten lassen. Tatsächlich wollen die „Ampel“-Parteien schneller als zuvor für eine klimagerechte Transformation des Industriestandorts sorgen, etwa durch die Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren für mehr Tempo in der Energiewende, durch eine Finanzierung der EEG-Umlage über den Bundeshaushalt statt über den Strompreis oder über diverse Investitionsanreize für den klimagerechten Umbau der Industrie. Doch die Wende muss in den Unternehmen und damit für die Arbeitsplätze auf mehr Bereiche ausgedehnt werden, fordert IGBCE-Bezirksleiter Jan Koltze im Interview mit dem „Report“: „Unternehmen müssen anerkennen, dass ihre Zukunft immer mehr von der gesellschaftlichen Akzeptanz abhängen wird.“



Was heißt denn „gesellschaftliche Akzeptanz“ in diesem Zusammenhang?

Zu allen Anforderungen, die Gegenwart und Zukunft für uns bereithalten, gesellt sich eine, die meiner Meinung nach immer größere Beachtung bekommt: In der Gesellschaft rückt der Klimaschutz ganz weit nach vorn. An dieser im Wortsinne Bewegung sind sehr viele beteiligt, die mit einem Unternehmen etwas zu tun haben. Zum Beispiel Investoren, Abnehmer der Produkte oder Dienstleistungen, Behörden, Gesetzgeber, Lieferanten und auch die Beschäftigten, denn die sind ja auch Teil der Gesellschaft. Unternehmen müssen mit mittel- und langfristiger Planung dafür sorgen, dass sie weiterhin akzeptiert werden. Seit Kurzem gibt es sogar einen Fachbegriff dafür: Social Licence to Operate.

Was heißt: Weiterhin?

Ein krasses Beispiel: Blackrock, größter Finanzverwalter der Welt, will Vorstände von Unternehmen, an denen Blackrock beteiligt ist, zur Verantwortung ziehen, wenn sie klimaschädlich handeln.

Geht es auch eine Nummer kleiner?

Klar. Wer zum Beispiel wie Aurubis oder die Hamburger Stadtreinigung mit dem Verkauf von Prozesswärme zehntausende von Wohnungen heizt, sodass damit Wärme z. B. aus Kraftwerken ersetzt wird, erhöht seine Akzeptanz, denn so verringern sich die CO₂-Emissionen. Es gibt bei uns weitere Beispiele im Bereich Wasserstoff, zum Beispiel DOW und Trimet. Außerdem ist solches Handeln gut für die Bewerbersituation: Diese Unternehmen bekommen leichter die besseren Fachkräfte.

Hat Mitbestimmung damit etwas zu tun?

Eine ganze Menge. Zum einen sitzen unsere Leute im Wirtschafts- bzw. Betriebsausschuss und können dort entsprechend agieren. Das gilt auch für die paritätisch besetzten Aufsichtsräte: Sie sind Sozialpartner, haben Gegenwart und sichere Zukunft der Beschäftigten ebenso im Auge wie die des Unternehmens. Und genauso wichtig: Sie spiegeln Belange des Unternehmens in die Politik.



Digitale Betriebsversammlungen bestätigt

Hamburg/Berlin // Die dringend erforderlichen befristeten digitalen Möglichkeiten für die Arbeit von Interessenvertretungen sind beschlossene Sache. Die wichtigsten Punkte in der Übersicht.



Versammlungen der Interessenvertretungen können auch digital stattfinden:

- Versammlungen können auch mittels audiovisueller Einrichtungen durchgeführt werden.
- Das gilt für Betriebsversammlungen, Jugendversammlungen, Schwerbehindertenversammlungen sowie Sprecherausschussversammlungen.
- Es muss (wie bereits zuvor) sichergestellt sein, dass nur teilnahmeberechtigte Personen Kenntnis vom Inhalt nehmen können.
- Eine Aufzeichnung der Versammlungen ist unzulässig.

Digitale Sitzungen und Beschlussfassungen von Einigungsstellen:

- Die Teilnahme kann auch mittels audiovisueller Einrichtungen durchgeführt werden.
- Es muss (wie bereits zuvor) sichergestellt sein, dass Dritte vom Inhalt der Sitzung keine Kenntnis nehmen können. Teilnehmende bestätigen ihre Anwesenheit gegenüber dem Vorsitz in Textform.
- Eine Aufzeichnung ist unzulässig.

Europäische und SE-Betriebsräte:

- Das gilt für Europäische Betriebsräte, das besondere Verhandlungsgremium und SE-Betriebsräte.
- Es muss (wie bereits zuvor) sichergestellt sein, dass Dritte vom Inhalt der Sitzung keine Kenntnis nehmen können.
- Auch wenn es nicht im Gesetz steht, empfehlen wir auch hier: Teilnehmende bestätigen ihre Anwesenheit gegenüber dem Vorsitz in Textform.
- Eine Aufzeichnung ist unzulässig.

Bis wann die Regelungen gelten:

- Die Regelungen gelten befristet bis zum 19. März 2022. Der Bundestag kann das durch Beschluss einmalig um bis zu drei Monate verlängern, also bis Mitte Juni 2022.

Unsere Position:

Im Herbst befanden sich Interessenvertretungen angesichts von erneutem Homeoffice in einem Zustand der Rechtsunsicherheit. Eine schnelle befristete Regelung ist damit aus Sicht der IG BCE eine wichtige und richtige Unterstützung der Interessenvertretungsarbeit in der Pandemie.

WAS TUN MIT DEM URLAUBSANSPRUCH BEI KURZARBEIT?

Hamburg // Das Bundesarbeitsgericht hat ein Grundsatzurteil zum Thema Urlaub und Kurzarbeit gefällt: Der Urlaubsanspruch von Beschäftigten kann bei der sogenannten Kurzarbeit Null anteilig gekürzt werden.

Das Bundesarbeitsgericht urteilte: „Fallen aufgrund von Kurzarbeit einzelne Arbeitstage vollständig aus, ist dies bei der Berechnung des Jahresurlaubs zu berücksichtigen. (...) Der kurzarbeitsbedingte Ausfall ganzer Arbeitstage rechtfertigt eine unterjährige Neuberechnung des Urlaubsanspruchs.“

IG BCE-Justiziar Peter Voigt sagte dazu: „Wir haben als IG BCE immer eine andere Rechtsauffassung vertreten.“ Aus Sicht der Gewerkschaften sei es eine ebenso „unverständliche wie enttäuschende Entscheidung, da sie die Lasten der Pandemie auf die Beschäftigten abwälzt“. Wer während der Pandemie in Kurzarbeit gewesen sei, hätte sich täglich dafür bereithalten müssen, wieder zur Arbeit bestellt zu werden. „Pandemiebedingte Kurzarbeit ist also keine planbare Auszeit, die wie Erholung wirkt. Diese Besonderheit hat das Bundesarbeitsgericht bei seinem Urteil nicht berücksichtigt.“

Ein wichtiger Tipp für Betriebsräte: In Betriebsvereinbarungen zur Kurzarbeit ist – wenn möglich – die Kürzung des Urlaubsanspruchs ausdrücklich auszuschließen, empfiehlt Isabel Eder, die für Mitbestimmungsfragen zuständige Abteilungsleiterin der IG BCE.

Unser neues Bildungsprogramm ist da: Extrem solidarisch!

Unser Bildungsangebot steht für eine praxisnahe, kompetente und lebendige Gewerkschaftsarbeit. Unser Appell: „Beweg auch du dich, gestalte mit, mach mit beim: Mit.Mut.Machen.“ und: **Bildung. Macht. Politisch!**



„Extrem solidarisch!“ Unter dieser Überschrift steht das druckfrische Bildungsprogramm. Der Grund: Die Solidarität – die Identität der Gewerkschaftsbewegung – wurde in den letzten Monaten zum Teil stärker gelebt denn je. Es liegt jetzt auch an uns, dass sich die Gesellschaft für die Zukunft etwas davon bewahrt.

Um den Wandel mitzugestalten, müssen extrem viele und aktive Gewerkschafter*innen ihre Interessen vertreten und sich in den politischen und gesellschaftlichen Diskurs einbringen. Dabei unterstützt unsere IGBCE-Bildungsarbeit mit guten Argumenten, Hintergründen und Fakten. Sie gibt auch das methodische Rüstzeug, um sich durchzusetzen und/oder kluge Kompromisse zu erzielen.

Unsere Themenschwerpunkte sind:

- Klimawandel
- Transformation
- Change-Seminare zum Zukunftsprozess 2030+

Was ist neu im Bildungsprogramm?

- Neue Inhalte für Vertrauensleute
- Digitale Tools für VL-Sitzungen
- Überarbeitete E-Learning-Angebote und viele neue Themen
- Zukunftslabore (Seminare)

ZWÖLF MONATE CHANCE AUF EINE MILLION!



„Das wir gewinnt!“ – das Motto der Aktion Mensch könnte auch von einer Gewerkschaft stammen. Sie aber unterstützt als größte private Förderorganisation in Deutschland soziale Förderprojekte für Menschen mit und ohne Behinderung. Sie setzt sich mit ihrer erfolgreichen Soziallotterie, ihrer Förderung und ihrer Aufklärung für die Umsetzung von Inklusion, das heißt der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, ein. Sie unterstützt jeden Monat bis zu 1.000 Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Vor diesem Hintergrund kaufen wir für unsere drei besten Werber*innen

je ein Jahreslos und damit zwölf Gewinnchancen bis zu einer Million Euro.

Beste Aussichten auf ein solches Los haben derzeit **Manuela Ahrens** (Mapa GmbH Gummi- und Plastikwerke) und **Fred Koops** (Schülke & Mayr GmbH) vor einer ganzen Reihe weiterer Kolleg*innen, die knapp dahinterliegen: Ein Foto-Finish naht, am besten also noch schnell mit ein paar weiteren Werbungen mitmachen!

*

HIER SIND DIE BESTEN DES MONATS NOVEMBER!

Grau ist es im Norden, klamm und kalt. Da kann es als Top-Werberin und Top-Werber nicht schaden, sich zur Belohnung eine schöne Zeit im Hamam zu gönnen. Denn wir schenken den Top 3 je zwei Gutscheine für einen Besuch im Hamam an der Feldstraße in Hamburg. Wir gratulieren unseren Monatsgewinnern **Lothar Pfannebecker** und **Jörg Holstein** (beide Aurubis AG) und **Cedric Schuster** (Shell Global Solutions Deutschland GmbH).

